

Im Mittelpunkte des Halbkreises der Exedra stand auf hohem Piedestal die vorzüglich modellirte Gestalt der Germania in gelber, warmfärbiger Terracotta, eine anerkannterthe Leistung in jeder Hinsicht.

Noch wollen wir auf die Mosaik-Fußboden-Plättchen aufmerksam machen, welche, zum Dessin zusammengelegt, von schöner Wirkung waren. March hat in den letzten Jahren gerade in diesem Zweige der Technik entschiedene Fortschritte gemacht.

Nicht das gleiche Vorwärtsgen illuſtrirte das Object der alten und bestrenommirten Fabrik von Augustin, jetzt Laubaner Actiengesellschaft für Architektur, Thonwaaren und Kunstziegel-Fabriken. Zwar war auch hier die Qualität der ausgestellten Ziegel und Bauornamente, die zu einem schönen Verblend-Mauerwerke an dem ausgestellten Porticus vereint waren, eine tadelloſe wie wir sie von dieser alten Fabrik zu sehen gewohnt sind, welche wesentlich mit dazu beitrug, in Deutschland den Rohbau-Stil von Neuem einzubürgern und welcher die Architektur wohl zuerst seit 1854 ein richtiges Materiale hiefür verdankt, aber ein Fortschreiten in der eingeschlagenen Bahn, namentlich aber eine Vervollkommnung der glafirten Terracotta-Waare zu Bauzwecken ist nicht zu constatiren und die ganze Geschmacksrichtung des Ornamentes hat eben seit den letzten Jahren auch nicht gewonnen. Hier wie so oft, ja wie fast immer, tritt die merkwürdige Erscheinung zu Tage, die auch beispielsweise in der Bronze- und Möbelindustrie eben auf der Weltausstellung zu beobachten war, daß mit dem Uebergange eines Geschäftes in die Hände einer Actiengesellschaft zwar dessen Betrieb erweitert, die technischen Verfahrungsweisen vielleicht ab und zu vervollkommen werden, daß aber die künstlerische Seite der Industrie vernachlässigt und auf Kosten einer angestrebten Massenproduction von Mittelwaare hintangefetzt wird. Und doch wären solche Gesellschaften eben durch die größeren ihnen zu Gebote stehenden Mittel berufen, durch Heranziehen eminent künstlerischer Kräfte tonangebend bei Hebung der ästhetischen Seite unserer Kunstindustrie zu wirken.

Die Greppiner Werke, bekannter als jene von A. Stange in Bitterfeld, haben alle Anstrengungen gemacht, ihr Fabricat zur Geltung zu bringen, und eine großartige Säulendecoration im Zusammenhange mit Façaden-Rohbau zur Ausstellung gefandt. Sie haben damit den Beweis eines recht fleißigen Fortarbeitens gegeben. Die ausgestellte Fontaine mit badenden Kindergestalten wollte uns zwar in Composition und Modellirung weniger gefallen, war aber als Terracotta ein ganz gelungenes Stück Arbeit. Auch hier war die verwendete Masse hart gebrannt und dicht, von angenehmer warmer Farbe.

Den Uebergang zur Steinzeug-Masse bildet das dichte, stark gefinterte Materiale, das Villeroy & Boch in Mettlach zu ihren Terracotta-Waaren verarbeiten. Die Modellirung, die verschiedenen steinähnlichen Töne des Materiales, die Vereinigung mehrfärbiger Massen an einem Stück, an Medaillen und Wand-Verkleidungsplatten, an denen das Relief von verschiedener Farbe als der Hintergrund gehalten ist, kurz die ganze hieher gehörige Ausstellung des strebsamsten und bedeutendsten aller deutschen Thonwaaren-Fabrikanten zeugte von bester Geschmacksrichtung und einem eingehenden Studium des Materiales, das vorzüglicher nicht gedacht werden kann.

Eine ganz sehenswerthe Collection von Terracotta-Figuren und Postamenten, meist bestimmt zum Schmuck von Gärten und Vestibulen fandte C. L. Thorschmidt & Comp. aus Dresden ein. Mit einer guten gelblichen Masse von sehr reinem Farbenton war eine lobenswerthe Auswahl der Modelle und sorgfältige Retouche der ausgeformten Figuren und Vasen etc. verbunden. Auch die im warmen Zustande mit heißen Lackfarben eingelassenen Postamente u. s. w., denen das Ansehen eines Bronze- oder Eisensfußes gegeben war, sahen weit besser aus, als dieß bei ähnlichen Imitationen sonst der Fall ist.

J. Schwarz in Nürnberg brachte ein eigenthümliches Product von Terracotta, welcher fein gemahlene Speckstein-Masse, die Abfälle feiner Gasbrenner und